

Dem Mitglied des Redaktionsbeirates

## Prof. Dr. sc. phil. Heinz Quinger

Am 15. August 1990 begeht Heinz Quinger seinen 60. Geburtstag. Einem großen Teil der Dresdner Bevölkerung ist der Kunsthistoriker und Hochschullehrer durch Führungen in Kunstaussstellungen, Veröffentlichungen, Sondervorlesungen und Vorträge in Betrieben bekannt. Hunderte von Studenten wirken heute in der ganzen Republik und wenden das bei ihm erworbene Wissen an. Viele führte er mit Erfolg zum Diplom. Jungen Wissenschaftlern stand Heinz Quinger als Betreuer oder Gutachter bei Promotionen mit Rat und Tat zur Seite. Nicht wenige Bühnenbildner an Theatern unseres Landes erwarben sich ihr Rüstzeug bei ihm. Der Sohn eines Schiffers, heute Leiter des Wissenschaftsbereiches für Kunstgeschichte und einer Forschungsgemeinschaft an der Pädagogischen Hochschule „Karl Friedrich Wilhelm Wander“ Dresden und Mitglied vieler Gremien, nahm 1945 nach dem Besuch einer Volksschule zunächst den Pinsel selbst in die Hand, um als Dekorations-, Schrift- und Reklame-maler schöpferisch zu arbeiten. 1952 erhielt Heinz Quinger die Delegation an eine Arbeiter- und Bauernfakultät. Nach deren Absolvierung entschied er sich für weitere Studien der Kunst und Geschichte und beendete sein Studium an der Humboldt-Universität Berlin mit Auszeichnung.

Schon damals wandte er sich mit seinem Diplomthema „Die Verbindung von theoretischen Darlegungen und Zeichenaufgaben“ einem Problem zu, das die enge Verbindung von Theorie und Praxis zum Inhalt hatte und der Verbesserung des Kunstunterrichtes diene.

Entscheidend jedoch für seine weitere wissenschaftliche Laufbahn war die Berufung zum Dozenten für Kunstgeschichte an die Arbeiter- und Bauern-Fakultät der Hochschule für Bildende Kunst Dresden. Nach den Jahren des Studierens und der Begegnung mit der Wissenschaft konnte er nun selbst lehren. Zusätzlich übernahm er ein Jahr später noch den Lehrauftrag für das Fach Kunstgeschichte im Bereich Bühnenbild an der Hochschule für Bildende Kunst Dresden. Dieser Aufgabe widmet sich Heinz Quinger – selbst ein begeisterter Theaterbesucher, dem kaum eine Aufführung entgeht – noch heute.

Auf diese Erfahrungen aufbauend wechselte er 1964 an das damalige Pädagogische Institut Dresden über und wurde Oberassistent in der Abteilung Kunstgeschichte des Lehrstuhls Kunsterziehung. Geschichte und Funktion der Kunst zu erforschen und mit eigener Sicht, Überzeugungskraft, darüber zu lehren, nahm er sich mit allen seinen Kräften an. Zur wissen-